

PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Nachhaltige Pendelmobilität und kommunale Handlungsmöglichkeiten

Dr. Luca Nitschke, ISOE-Institut für sozial-ökologische Forschung

VenAMo Workshop

Online, 04.07.2023



PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Projekt- und Praxispartner



Förderung

GEFÖRDERT VOM



PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Inhalt

- Der Ansatz des Projekts PendelLabor
- Beteiligung der Kommunen: Co-Design, Maßnahmenentwicklung und Experimente



PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Ansatz des Projekts PendelLabor

Projektziele und Untersuchungsregion



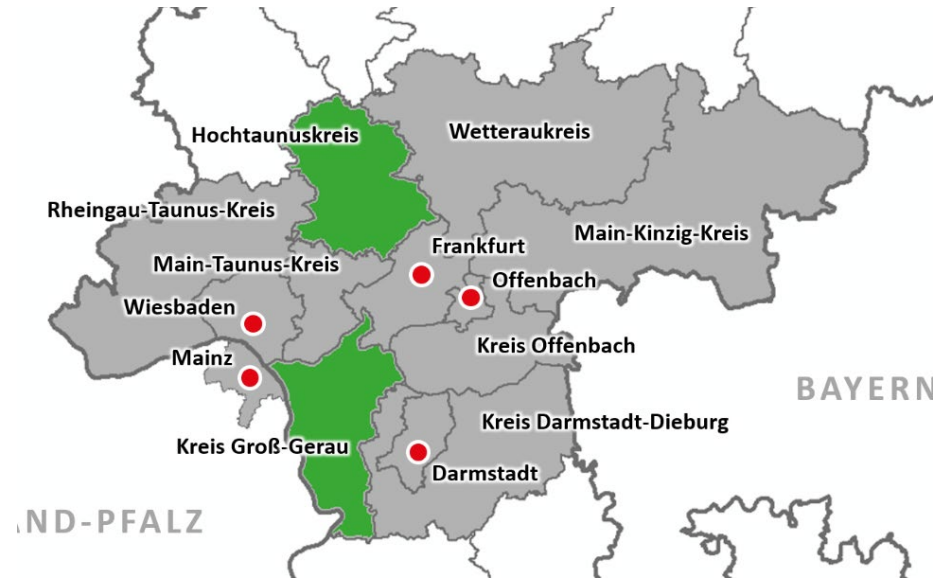
Was beeinflusst wie gependelt wird und welche Wirkungen hat es?



Welche Arten zu Pendeln gibt es?



Wie lässt sich Pendelmobilität nachhaltiger gestalten?

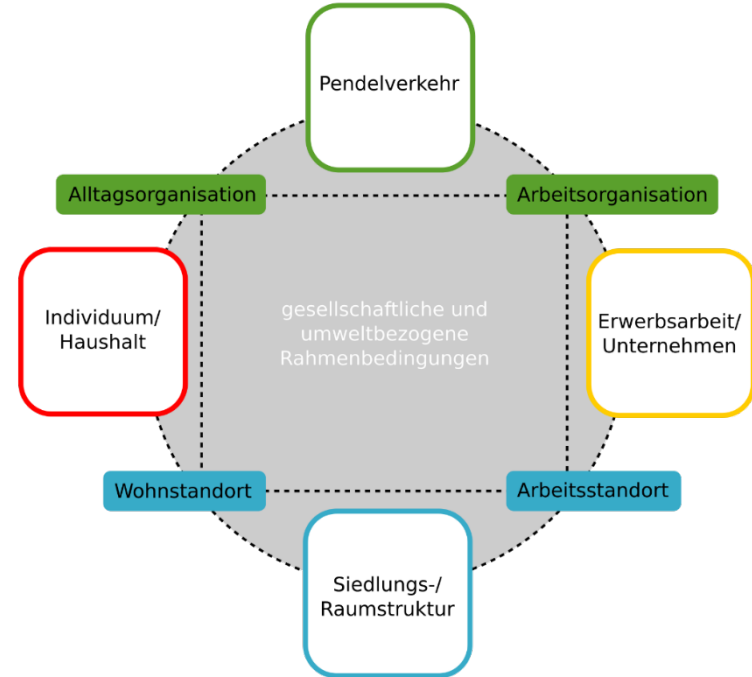
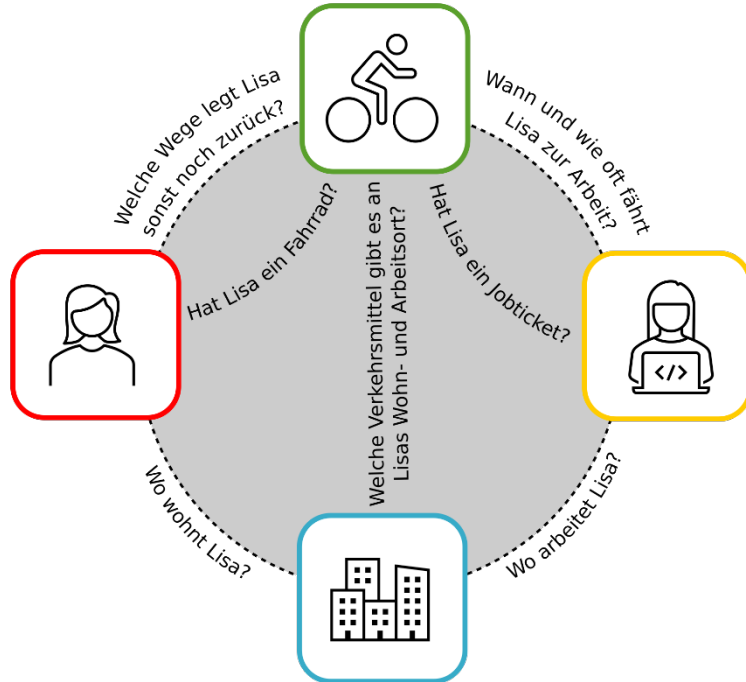


- Pendler*innen sind „*alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsgemeinde sich von der Wohngemeinde unterscheidet.*“

(Bundesagentur für Arbeit 2021)

- Keine Unterscheidung nach Häufigkeit, Dauer, Distanz oder Verkehrsmittel
 - Nur ca. $\frac{3}{4}$ der arbeitenden Bevölkerung, keine Studierende, Beamte oder Selbstständige
 - Keine innerkommunalen Pendler*innen
-
- Komplexität und unterschiedliche Dimensionen von Pendeln sind stark vereinfacht
 - Verharren in etablierten Denk- und Handlungsmustern (Verkehr = Infrastruktur)

Warum pendelt Lisa?



Projektdefinition: „*Pendeln ist der räumliche und/oder zeitliche Übergang zwischen Privatsphäre und Berufssphäre.*“ (Nitschke et al. 2022)

- Pendeln als Beziehung zwischen zwei sozialen Räumen mit materieller und symbolischer Dimension
- Definition ermöglicht Fokus auf
 - Funktionen die Pendeln verbindet (Alltag, Arbeit, Freizeit, Ausbildung)
 - Der Pendelweg ist im Alltag normalerweise mit anderen Zwecken und Wegen verbunden (z.B. Care-Work, Einkaufen, Erledigungen, Freizeit)
 - Bedingungen die Pendeln ermöglichen und beschränken (individuell & systemisch)

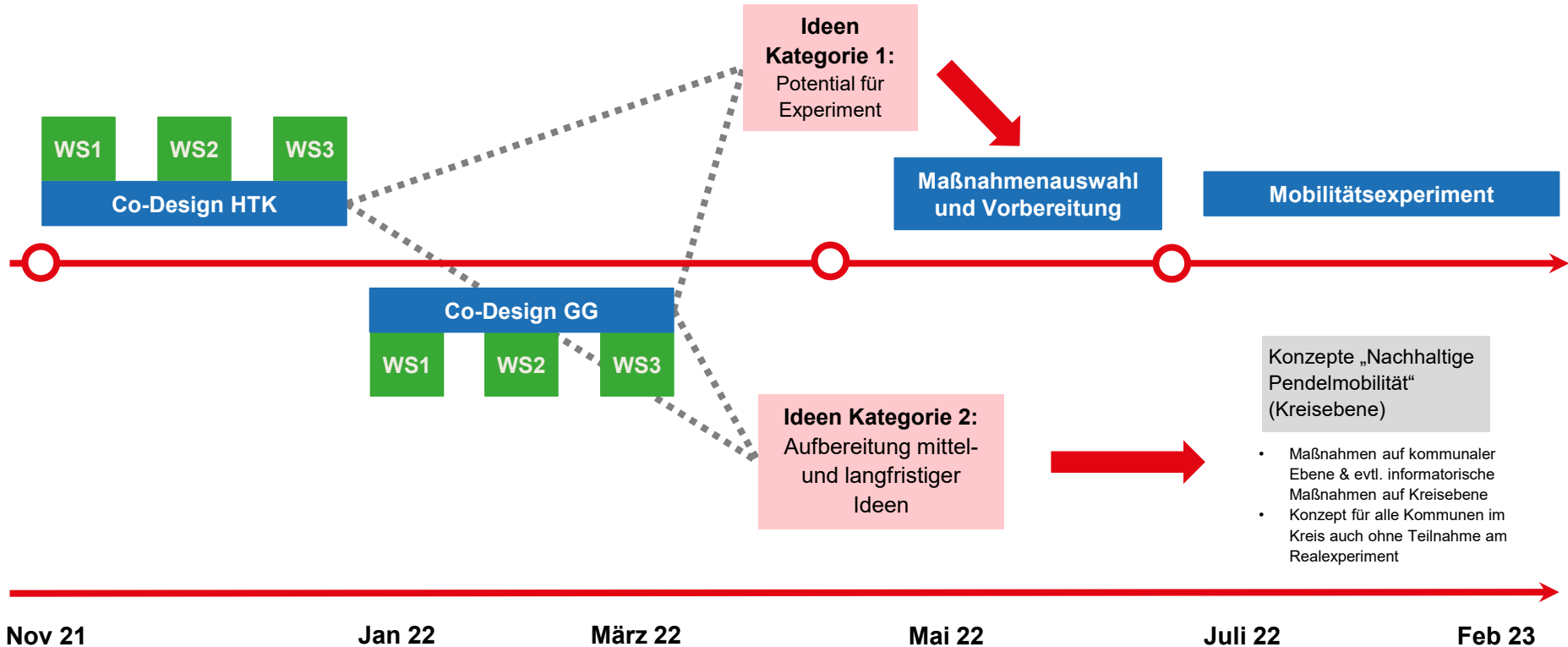
PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Beteiligung der Kommunen: Maßnahmen- entwicklung im Co-Design und Experimente

- Ziel: Ideenentwicklung von Maßnahmen für „nachhaltiges Pendeln“ gemeinsam mit Kommunen der beteiligten Kreise
- Umfang: Drei 3-4 stündige Workshops; ca. 4 Wochen Abstand
 - Input durch Forscher*innen und Kommunen, gemeinsame Entwicklung von Ideen
 - Professionelle Moderation
- Zwei Ergebnisse
 - Maßnahmen zur Erprobung im Mobilitätsexperiment und in kommunalen Experimenten
 - Konzepte „Nachhaltige Pendelmobilität“
- Beteiligte Akteure
 - Kommunalvertreter*innen (z.B. Bauamt, (Nah)Mobilität, Klimaschutz, Umweltamt)
 - Kreisverwaltung (Mobilität, WiFö, ...)
 - LNOs (VHT, LNVG)
 - Zivilgesellschaftliche Akteure (VCD, ADFC)

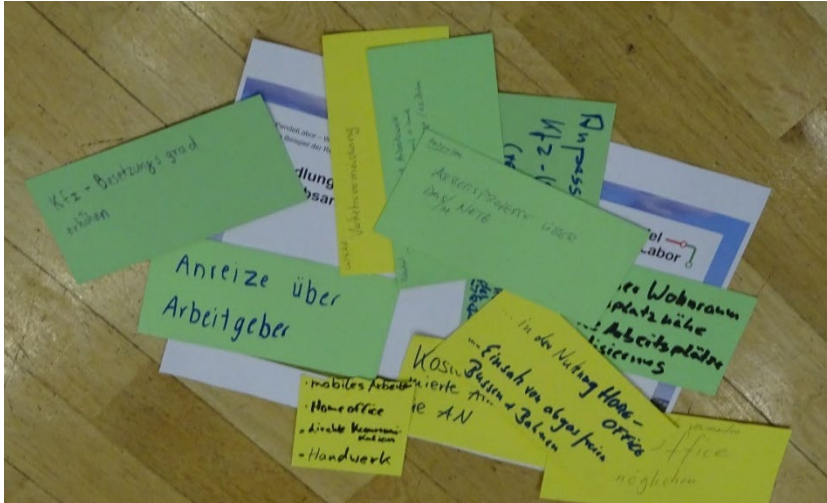
Ideenentwicklung: Ablauf



Gemeinsames Problem-/Zielverständnis und Handlungsspielräume entwickeln

- Gemeinsames Verständnis für die Problemlagen im Bezug zum Pendeln im Landkreis
 - z.B. infrastrukturelle Schwachstellen/Engpässe, Rahmenbedingungen, z.B. Betreuungszeiten, fehlende Möglichkeiten des mobilen Arbeitens
- Entwicklung eines gemeinsamen (qualitativen) Zielbildes





Leitbild für eine nachhaltige Pendelmobilität

Nachhaltige Pendelmobilität ...

... muss gesamtheitlich betrachtet werden und ist für die Zukunft zwingend erforderlich. Sie muss umwelt- und ressourcenschonend gestaltet und unkompliziert sein.



Wo liegen die größten Veränderungspotenziale?

- Radverkehr
- Schnellbusse
- Mobilitätsstationen/Sharing/Multimodalität
- Elektrifizierung und Ausbau ÖV Hinterland
- Fahrgemeinschaften/Kfz-Besetzungsgrad erhöhen
- Siedlungsentwicklung entlang der ÖV-Achsen
- Siedlungspolitik, bezahlbarer Wohnraum
- Dezentrale Arbeitsplätze
- Digitalisierung von Arbeitsprozessen
- Life Events (Umzug/Lebensphase etc.)
- Co-Working/Home Office

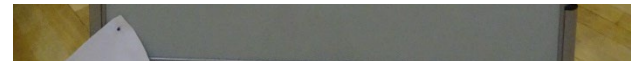
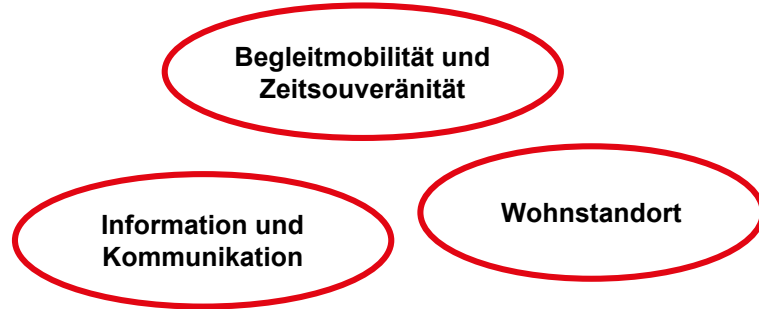


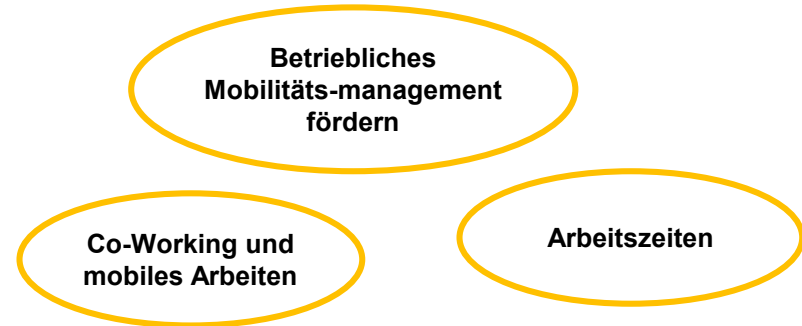
Foto: PendelLabor

Maßnahmenbündel in 4 Handlungsfeldern

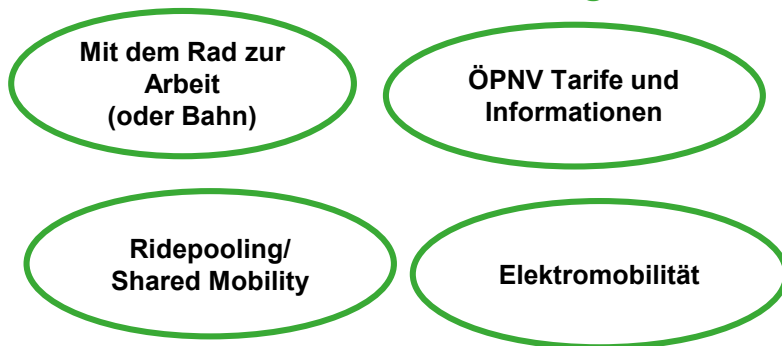
Alltagsorganisation der Pendler*innen



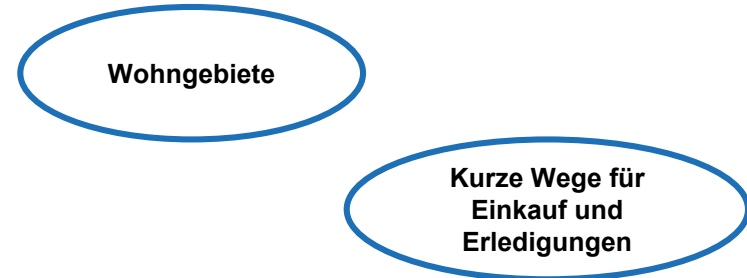
Erwerbsarbeit und Unternehmen



Pendelmobilität und Angebote



Siedlungsstruktur



Ideen entwickeln, konkretisieren und auswählen

- Überprüfung der Ergebnisse aus dem ersten Workshop
- Entwicklung konkreter Ideen für Maßnahmen für nachhaltiges Pendeln in den einzelnen Bündeln bzw. Handlungsfeldern: „Funkenflug“

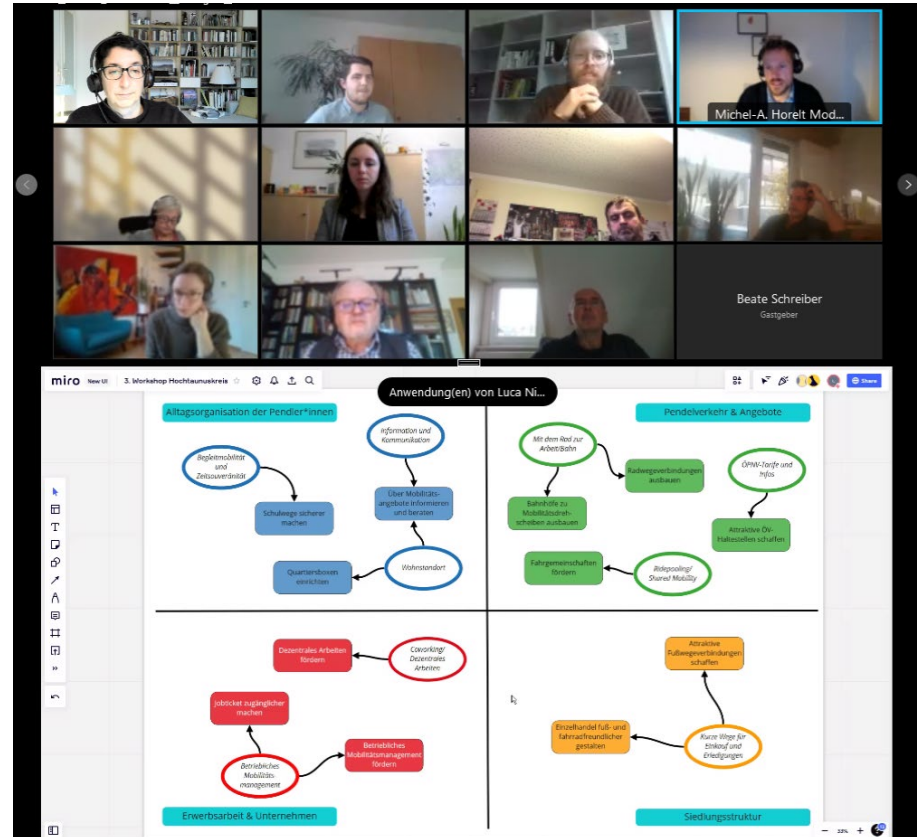


Foto: PendelLabor

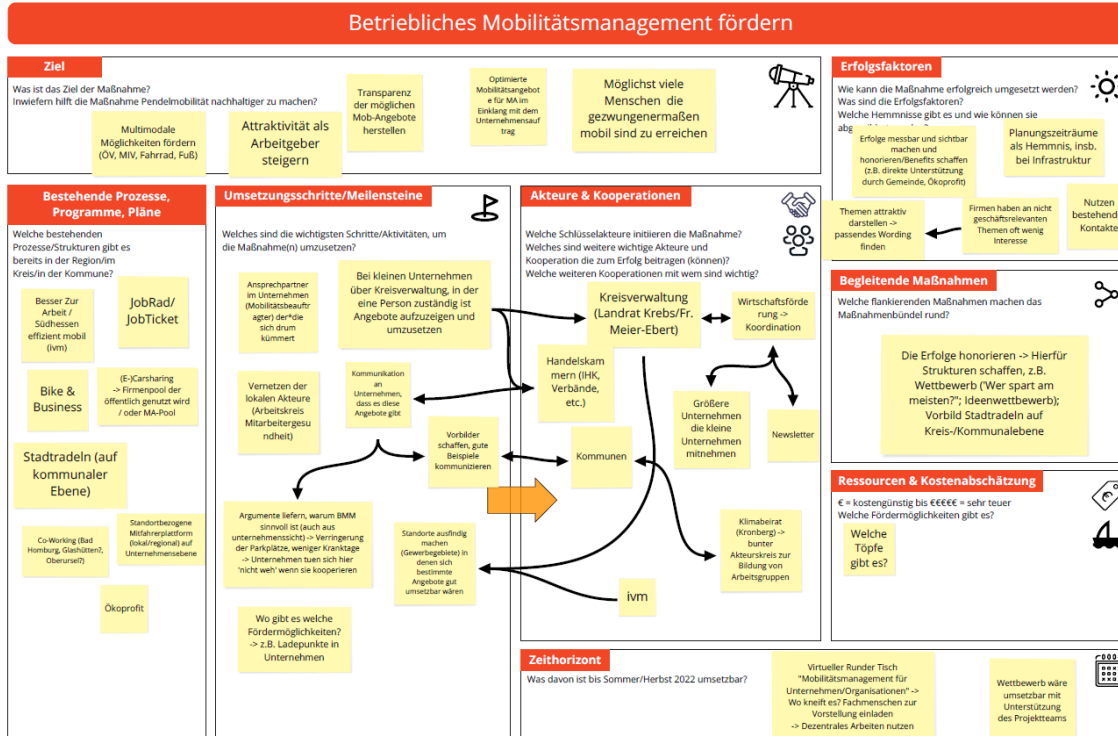
Maßnahmenidee	Tolle Idee, weil wirksam!	Toll, hier will ich aktiv werden!
Ausbau der wichtigen Bahnhöfe zu Mobilitätsdrehscheiben <ul style="list-style-type: none"> - In der Fläche: Bike&Ride z.B. durch sichere Fahrradabstellanlagen bzw. Radmitnahme in den Zügen - Mobilitätsstationen 	● ●	● ● ●
Mit dem Rad und Bahn zur Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Bahnhöfe für Fahrräder tauglich machen - sicherer Abstellen, ggf. Radboxen 	●	● ● ●
Ladeinfrastruktur für E-Bikes für Gastronomie		● ● ●
Information zum Fahrplan/Freizeit...	●	● ●
„E-Car-Sharing“ in Neubaugebieten <ul style="list-style-type: none"> - Gute Idee - Idee in Usingen - In Stellplatzsatzung -> Ladesäule ab bestimmter Menge Wohneinheiten 	●	● ●
Stellplatzsatzung: Anwohnerparken nur auf eigenen Grundstück bei Neubaugebieten <ul style="list-style-type: none"> - Parkfläche nutzen 		● ●
Schülerverkehrsbeauftragter		● ●

Ausgewählte Ideen diskutieren

- Konkretisierung ausgewählter Ideen über Projektcanvas
- Umsetzungspotential erfassen und frühzeitig mögliche Barrieren identifizieren



Workshop 3: Ergebnisse



Von den Ideen zur Erprobung im Experiment

Alttagsorganisation der Pendler*innen



Erwerbsarbeit und Unternehmen



Pendelmobilität und Angebote

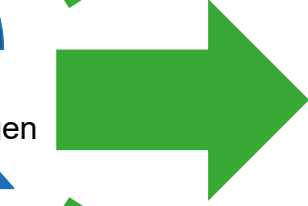


Siedlungsstruktur



Maßnahmenidee	Tolle Idee, weil wirksam!	Toll, hier will ich aktiv werden!
Ausbau der wichtigen Bahnhöfe zu Mobilitätsdrehscheiben - In der Fläche: Bike&Ride z.B. durch sichere Fahrradabstellanlagen bzw. Radmitnahme in den Zügen - Mobilitätsstationen	● ●	● ● ●
Mit dem Rad und Bahn zur Arbeit - Bahnhöfe für Fahrräder tauglich machen - sicherer Abstellen, ggf. Radboxen	●	● ● ●
Ladeinfrastruktur für E-Bikes für Gastronomie		● ● ● ●
Information zum Fahrplan/Freizeit...	●	● ●
„E-Car-Sharing“ in Neubaugebieten - Gute Idee - Idee in Usingen - In Stellplatzsatzung -> Ladesäule ab bestimmter Marke Wohnanlagen	●	● ●

Betriebliches Mobilitätsmanagement fördern	
Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der Pendelzeiten Erhöhung der Flexibilität bei Arbeitszeiten Verbesserung der Work-Life-Balance Reduzierung des CO₂-Ausstoßes Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit 	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung von Mobilitätsstationen Einrichtung von Co-Working-Spaces Einrichtung von Car-Sharing-Angeboten Einrichtung von Fahrradabstellplätzen Einrichtung von Fahrradwerkstätten Einrichtung von Fahrradkassen Einrichtung von Fahrradregalierplätzen Einrichtung von Fahrradumkleidekabinen Einrichtung von Fahrradkassen Einrichtung von Fahrradregalierplätzen Einrichtung von Fahrradumkleidekabinen



Mobilitätsexperiment:

Pendler*innen erproben neuen Pendelalltag

Konzepte Nachhaltige Pendelmobilität:

Maßnahmensammlung zur Gestaltung von Pendelmobilität durch Kommunen

Kommunales Experiment:

Kommunen erproben Prozesse zur nachhaltigen Gestaltung von Pendelmobilität

Konzepte „Nachhaltige Pendelmobilität“

- Aufbereitete Maßnahmensammlung aus dem 2. Co-Design Workshop
- Beispiele für Maßnahmen
 - Interkommunale Radwegeverbindungen ausbauen
 - Abstellmöglichkeiten an intermod. Schnittstellen und Alltagszielen
 - Schulisches Mobilitätsmanagement und sichere Schulwege
 - Flexibilisierung Kinderbetreuung
 - Quartiersboxen einrichten
 - Fahrgemeinschaften fördern
 - Wohnortnahe Arbeiten durch Co-Working fördern

Radwegeverbindungen ausbauen	
<p>Ziele</p> <p>Um das Radfahren für das Pendeln attraktiver zu gestalten, ist der Ausbau kommunaler und interkommunaler Radwegeverbindungen wichtig: möglichst direkte, sichere und durchgehende Verbindungen sollten geschaffen werden, um Menschen zu ermutigen auf das Fahrrad umzusteigen.</p>	<p>Erfolgsfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radwege zum Ausprobieren einrichten (z.B. Pop-Up-Radwege) • Positives politisches Klima zur Radverkehrsförderung • Naturschutzbelange frühzeitig prüfen • Abstimmung zwischen Kommunen und verschiedener administrativer Ebenen • Transparenz und aktive Kommunikation an Pendler*innen • Fahradfreundliche Infrastruktur
<p>Begleitende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abstellmöglichkeiten und ergänzende Servicesangebote (Fahradreparaturstationen und Duschen/Umkleiden) am Arbeitsplatz • Bestehende und neue Radverbindungen über Mitmachaktionen und andere Maßnahmen (z.B. Stadtradeln) bewerten, Verknüpfungen zum ÖV (z.B. Abstellanlagen, Fahrradparkhäuser) und mit Alltagsaktivitäten (z.B. Einkaufen, Kinderbetreuung) herstellen • Über fahradfreundliche Routen informieren • Kommunikationsprozesse mit der unteren Naturschutzbehörde und Hessenforst 	
<p>Umsetzungsschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren von Netzlücken • Umsetzen des Radverkehrsnetzes im Radverkehrskonzept • Pop-Up-Radwege einrichten, um kurzfristig Flächen in Fahrradwege umzuwidmen (insb. Lückenschließungen) und Radwege zum Kennenlernen und Erprobung schaffen • Wegverbindung und -führungen besser sichtbar machen • Bei interkommunalen Radverbindungen: mit Kommunen und Kreis abstimmen (ggf. Koordinierung durch den Kreis) • Aktive zivilgesellschaftliche Akteure identifizieren und einbinden • Fördermöglichkeiten der AGNH und Land Hessen (bei ortsverbindenden Straßen) prüfen 	<p>Akteure & Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunal-/Kreisverwaltung und Kommunal-/Kreispolitik • Straßenverkehrsbehörde • Hessen Mobil (Straßenbausträger) • Autobahn GmbH (bei Überführung über Autobahnen) • Regionalverband FrankfurtRheinMain (insb. bei Radschnellverbindungen) • Untere Naturschutzbehörde (Naturschutzbelange) und Hessen Forst • Zivilgesellschaftliche Akteure und Bürger*innen
<p>Bestehende Prozesse/Pläne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradrouten im RadR&E • Radverkehrskonzept Hochtaunuskreis (Abschluss 2022) als Grundlage für die Radnetzplanung und Lückenschlüsse, Routen sind priorisiert • Radschnellverbindung „FRMS – Frankfurt Vordertaunus“ in Planung • Radwege vom Usinger Land in den Vordertaunus sind derzeit in Vorplanung 	<p>Ressourcen & Kostenabschätzung</p> <p>€€€€€€€€</p> <p>Fördermöglichkeiten des Landes (Richtlinie zur Förderung der Nahmobilität, Mobilitätsfördergesetz, Sanierungsöffensive) und des Bundes</p> <p>Zeithorizont i.d.R. mittel- bis langfristig</p>

- Freiraum für kommunale Akteure zur Entwicklung und Diskussion von Ideen und Konzepten, sowie der kollegialen Beratung und dem interkommunalen Austausch
- Durchführung von drei kommunalen ‚Experimenten‘
 - Dezentrales Arbeiten/Co-Working: Workshopreihe zur Erarbeitung der kommunalen Handlungsmöglichkeiten beim Thema Co-Working
 - Gesprächskreis Betriebliches Mobilitätsmanagement: Förderung des kommunalen Engagements zur Unterstützung von betrieblichem Mobilitätsmanagement
 - Autoarme Siedlungsplanung im Bestand: Möglichkeiten zur autoarmen Siedlungsentwicklung erarbeiten und diskutieren an Hand von Fallbeispielen

PendelLabor – Wege zu einer nachhaltigen Stadt-Umland-Mobilität
am Beispiel der Region Frankfurt Rhein-Main



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: Luca Nitschke, luca.nitschke@isoe.de, 069/707 6919-20

